UNSER ANSINNEN

Die Ausstellung versucht, die 300-jährige Geschichte der Schwarzwalduhr abzubilden. Deren Anfänge liegen im Dunkeln, zumal die Leiden und Grausamkeiten des Dreißigjährigen Krieges und des Spanischen Erbfolgekrieges Aufzeichnungen nicht zuließen.

UNSER ANGEBOT

Die Annäherung an die Schwarzwalduhr gelingt eher emotional. Wenn Sie in den Bann der Schönheit, Verspieltheit und Vielfalt der Darstellung geraten, dann hat diese Ausstellung ihr Ziel erreicht.

Stadt Bühl

Stadtmuseum Bühl
Schwanenstraße 11
77815 Bühl
www.buehl.de/stadtmuseum

Öffnungszeiten:

Dienstag	09:00 bis 13:00 Uhr
Donnerstag	14:00 bis 18:00 Uhr
Sonntag	14:00 bis 18:00 Uhr

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.

MEHR ALS KUCKUCK

Die Vielfalt der Schwarzwälder Uhrmacherkunst

30. April 2026 bis 31. Januar 2027

Stadtmuseum Bühl, Schwanenstraße 11

Stadt Bühl

DER BEGINN

Ob nun aus Neugierde, Eigennutz oder der Herausforderung des Nachbauvermögens – ein Schwarzwälder Glashändler hatte im tiefen Wald eine Uhr gekauft und selbige mit dem Brotmesser nachgebaut. Sie hatte nur wenige Räder, kein Schild, als Antriebsgewicht diente ein Stein. Ein Zeiger zeigte lediglich die Stunden, die Laufzeit betrug einen halben Tag.

DER WALD UND DIE „WÄLDER“

Das karge Leben der „Wälder“ war von der Landwirtschaft geprägt, lange Winter und karge Böden begrenzten die Erträge. Kinder- und Wöchnerinnensterblichkeit zeichneten die Menschen.

DER „HOFENGEL“

Der jüngste Sohn, der „Hofengel“, erbte den Hof. Die Geschwister mussten sich als Mägde oder Knechte verdingen. Oftmals waren Mahlzeiten und eine Schlafkammer einziger Lohn.

TYPEN, TÜFTLER UND GRÜBLER

Erfindergeist, manuelles Geschick, Beharrlichkeit und der Hang zum Tüfteln waren Eigenschaften, die zur Uhr führten. Holz gab es im Überfluss, Schnefler, Schnitzer und Drechsler konnten damit umgehen.

DER DURCHBRUCH

> *“ ... als ob ihnen der Duft der Tannen einen freieren Atem gegeben hätte. ”*

Das Uhrenhandwerk brachte die Möglichkeit zur Selbstständigkeit, ein wichtiger Anreiz.

DAS „UHRENLAND“

Die ersten Uhrenhändler nutzten die Wege der Glashändler. Rasch konnte die Nachfrage nach der billigen Holzuhr die Produktion „auf dem Wald“ beflügeln.

Die Schwarzwalduhr erfreute sich bald großer Beliebtheit und wird durch den Ausbau der Handelswege bald in Europa – später in der ganzen Welt – bis heute vertrieben.